

Interview mit Dr. Irina Rommel zur Reise nach Costa Rica (Ende Nov. / Anfang Dez. 2021) im Rahmen des Projekts „Costa Rican Vocational Education and Training (CoRi VET)“

Durchgeführt am 04.02.2022 von der Servicestelle Costa Rica Zentrum (Lea Schlotterbeck)

Lea Schlotterbeck: Könnten Sie bitte zusammenfassen worum es bei dem Projekt geht?

Dr. Irina Rommel: Das Projekt hat zwei große Hauptziele. Das erste ist die Modifizierung und Überarbeitung eines bestehenden Studiengangs für Lehrkräftequalifizierung im berufsbildenden Bereich an der Universidad Técnica Nacional (UTN). Dieser Studiengang ist bisher sehr allgemeinbildend ausgerichtet und soll nun spezifischer und besser an die Bedarfe des Berufsbildungssystems angepasst werden, indem die Berufspädagogik und Technikdidaktik in die Lehrkräftequalifizierung eingebunden werden. In diesem Zuge erfolgt auch für die Dozierenden innerhalb des Studiengangs eine Weiterbildung, um u.a. die Neuerungen des Studiengangs hinsichtlich berufspädagogischer Konzepte und Methoden bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu unterstützen. Das zweite Ziel ist die Institutionalisierung der Berufsbildungsforschung an der UTN, dies auf struktureller und personeller Ebene. So sollen beispielsweise Nachwuchswissenschaftler*innen gefördert werden, die sich auf nationaler und internationaler Ebene mit Berufsbildungsforschung beschäftigen. Hierbei ist auch vorgesehen, in Kooperation zwischen der UTN und der Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Osnabrück (BWP) Promotionen zu fördern. Natürlich werden Themen der (inter-)nationalen Berufsbildungsforschung ebenfalls Bestandteil des aktualisierten Studiengangs werden.

Der wesentliche Akteur von Seiten Osnabrücks ist die BWP. Von Seiten der UTN ist das Zentrum für Berufliche Bildung und Bildungstechnologie (CFPTE) beteiligt. Ein wichtiger Punkt oder auch ein Ziel von CoRi VET ist es, weitere wichtige Akteure der Berufsbildung in diese Prozesse zu integrieren. Dabei besteht ein Austausch mit dem costa-ricanischen Bildungsministerium (MEP), dem nationalen Institut für Ausbildung (INA), mit Vertretern der Wirtschaftsförderung etc. Langfristig sollen andere costa-ricanische Universitäten integriert werden, um ein gemeinsames akademisches Netzwerk in der Lehrkräftequalifizierung zu schaffen und den kontinuierlichen wissenschaftlichen Austausch bzw. die Forschung diesbezüglich zu stärken.

Lea Schlotterbeck: Wieso ist die Universidad Técnica Nacional für die Durchführung des Projekts geeignet?

Dr. Irina Rommel: Die UTN ist die einzige Universität in Costa Rica, an der dieser Studiengang existiert und weist damit ein Alleinstellungsmerkmal auf. Zudem blicken wir in Osnabrück auf eine langjährige Kooperation mit der UTN zurück und wollen sie in ihrem Bedürfnis, sich in Costa Rica spezifischer aufzustellen und eine gewisse Vorreiterposition zu erlangen, unterstützen.

Lea Schlotterbeck: Was haben Sie und die Projektgruppe bei Ihrem Forschungsaufenthalt in Costa Rica gemacht?

Dr. Irina Rommel: Wir haben im Rahmen des Kick-Offs für CoRi VET alle relevanten Akteure aus den verschiedenen Bereichen über das Projekt und dessen Ziele informiert und konnten auch schon erste Ergebnisse, Meilensteine und nächste Schritte präsentieren. Es ging uns erst einmal darum, die Akzeptanz und den Diskurs in Costa Rica zu der Thematik zu fördern, die Leute mitzuziehen und zu informieren und so auch ihre Bereitschaft zu steigern, unsere Maßnahmen zu unterstützen. Dabei fanden Diskussionsrunden und Präsentationen von deutschen und costa-ricanischen Vertreter*innen statt. Ein wichtiger Punkt der Reise war auch der Workshop mit den Dozierenden des Studiengangs, die größtenteils nur nebenberuflich im Studiengang arbeiten. Dabei konnten wir konkrete Bedarfe identifizieren, die von den Dozierenden als wichtig erachtet werden und natürlich im Rahmen der Aktualisierung des Studiengangs und bei der Konzeption von Weiterbildungsangeboten wesentlich sind.

Lea Schlotterbeck: Was sind die prägendsten Erfahrungen, die Sie während des Forschungsaufenthaltes gemacht haben? Welche Bedeutung hat der Forschungsaufenthalt für die weitere Durchführung des Projekts? Könnten Sie bitte schildern, welche Projektschritte als nächstes geplant sind?

Dr. Irina Rommel: Bei dem Kontakt mit einer anderen Kultur merkt man, wie sehr man doch in seinem deutschen Wissenschaftskontext steckt und von spezifischen Vorstellungen geleitet wird. Man muss sehr offen dafür sein, wie anders Strukturen, Ideen und Vorgehensweisen sein können und wie unterschiedlich Kommunikation dabei ablaufen kann - das ist immer eine sehr bereichernde Erfahrung für mich. Gleichzeitig bin ich sehr beeindruckt von der Motivation und Bereitschaft, die uns von der UTN und den anderen Akteuren entgegengebracht wird. So wurden spezifisch für das Projekt Mitarbeiter*innen abgestellt, was absolut kein selbstverständliches Vorgehen in bilateralen internationalen Projekten darstellt. Das hat uns in unserem Vorhaben sehr bestärkt und gezeigt, wie viel Relevanz das Projekt für die UTN hat. Es ist sehr wichtig zu betonen, dass wir nicht etwas Deutsches in Costa Rica implementieren wollen, sondern gemeinsam etwas Eigenes für Costa Rica kreieren. Die durch die Reise möglichen Präsenztreffen waren dabei sehr hilfreich für den Beziehungsaufbau, gerade in Zeiten von so viel digitaler Kommunikation.

Die für 2022 anstehenden Schritte sind nun, nachdem die Bedarfe identifiziert wurden, das Konzept für den Studiengang umzusetzen, die Module zu planen, erste Weiterbildungsmaßnahmen mit den Dozierenden zu entwickeln und durchzuführen und gleichzeitig die Berufsbildungsforschung zu institutionalisieren. Im Laufe der nächsten Jahre soll dies dann idealerweise in nachhaltige Strukturen übergehen.

Lea Schlotterbeck: Gibt es noch etwas, das Sie gerne erwähnen würden?

Dr. Irina Rommel: Wir stehen noch relativ am Anfang von CoRi VET, für welches eine Laufzeit von vier Jahren vorgesehen ist. Da ist es besonders wichtig, dem Prozess der Bedarfsabstimmung viel Aufmerksamkeit zu schenken, denn dies ist immer eine besondere Herausforderung, die mit kulturellen, institutionellen etc. Bedingungen einhergeht. Wichtig ist dann, realistische Ziele zu setzen, die an die tatsächlichen Bedarfe der UTN, der Studierenden, des Berufsbildungssystems und der Dozierenden des Studiengangs angepasst sind. Das ist keine leichte Aufgabe. Deshalb müssen wir jetzt, Hand in Hand mit Costa Rica, dafür sorgen, dass das Projekt in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Dabei sind wir unter anderem mit der Schwierigkeit einer mangelnden Datengrundlage konfrontiert und müssen viele eigene empirische Untersuchungen durchführen und teilweise Grundlagenforschung betreiben. Hier erfassen und generieren wir wichtige Erkenntnisse und Informationen, die in der internationalen Berufsbildungsforschung und bilateralen Berufsbildungsk Kooperation von Bedeutung sind. Diese Erkenntnisse werden natürlich publiziert und der wissenschaftlichen nationalen aber auch internationalen Community zur Verfügung gestellt.

Lea Schlotterbeck: Herzlichen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg!



Von links nach rechts: Prof. Dr. Thomas Bals, Prof. Dr. Dietmar Frommberger, Anastasia Goncharova, Dr. Irina Rommel, Adriana Rodríguez Castro, Monserrat Vargas Mendez, Daniel Láscarez Smith